

Wer für ein Grab verantwortlich ist, möchte über das Jahr ein schönes Grab für die Verstorbenen anlegen und pflegen, als Ausdruck der Verbundenheit und der Wertschätzung für die Toten.

Auch auf einem nachhaltig bepflanzten Grab kann man Bereiche frei lassen für eine saisonale Bepflanzung, z.B. mit Lieblingsblumen der Verstorbenen, mit einem Platz für eine Schale o.ä. Es geht nicht darum, ein 100-prozentig nachhaltiges Grab anzulegen, sondern den größeren Teil der Grabfläche. Nachhaltige Bepflanzung ist pflegeleichter, muss seltener gegossen werden, bietet Insekten einen Lebensraum und ist wirtschaftlich, weil nicht in jeder Saison die komplette Bepflanzung herausgerissen und entsorgt werden muss.

Vielleicht haben Sie Lust bekommen und den Mut, einmal etwas Neues auf „Ihrem“ Grab auszuprobieren und neben der Schönheit auch die Nachhaltigkeit zu bedenken?

Das wäre schön – und wenn es Ihnen dann gar nicht gefallen sollte, könnten Sie es ja wieder ändern. Oder weiterforschen, so wie wir vom Umweltteam...

Ihr Umweltteam 

Konkrete Tipps und Hinweise zur nachhaltigen Grabpflege können Sie auf unserer Homepage abrufen:

https://www.beerbach-evangelisch.de/system/files/dateien/tipps_fuer_nachhaltige_grabpflege.pdf

Wir werden freundlicherweise beraten von:

Erika Fiedler
Landschaftsarchitektin
Lauf-Neunhof
erika.fiedler@freenet.de

Schöpfung bewahren konkret e.V.
Kirchlicher Verein zur Förderung umweltfreundlicher Projekte
Barbara Füchtbauer
<http://www.schoepfung-bewahren-konkret.de>

Unser Friedhof

ein Ort der Vergänglichkeit – und des Wachsens und Gedeihens!



Foto: Daniel Decombe

Unser schöner Beerbacher Friedhof ist ein Ort der Ruhe und des Gedenkens.

„Friedhof“ bedeutet: ein eingefriedeter (umzäunter, mit einer Mauer umgebener) Platz, ein besonderer, geschützter Ort.

Dort finden Verstorbene Ruhe, Trauernde einen stillen Platz jenseits der alltäglichen Geschäftigkeit.

Alte Bäume filtern Feinstaub und kühlen im Sommer, Nischen in Mauern und Bäumen bieten Nistmöglichkeiten, und die unversiegelte Fläche dient der langsamen Versickerung, bringt so zusätzliche Kühlung an heißen Tagen und ist gut für das Grundwasser. Der Friedhof ist also auch ein idealer Ort für Artenvielfalt und gelebten Umweltschutz.

Warum sieht es hier so aus?

Wir haben schon viel:

Alte Bäume, oft mit Totholzanteilen sind wichtige Wohnräume für viele Wespen- und Wildbienenarten und viele weitere Insekten. Aber auch höhlenbrütende Vögel wie Spechte und Kauze sowie etliche Säugtiere, zum Beispiel Siebenschläfer und Fledermäuse, brauchen solche Plätze.

Unsere **Friedhofsmauern** bieten Flechten und Moosen einen immer **seltenen werden Lebensraum**. Flechten zählen zu den längstlebigen Lebewesen überhaupt und können ein Alter von mehreren hundert Jahren erreichen. Sie gedeihen nur dort, wo eine saubere Luftqualität ist.

Genau diese biologische Vielfalt wollen wir auf unserem Friedhof bewahren und weiter ausbauen.

Daher haben wir – das Umweltteam unserer Kirchengemeinde - zusammen mit dem Kirchenvorstand beschlossen, manches ein bisschen anders zu machen als bisher:

- **Randbereiche** und wenig begangene Flächen werden nur noch zweimal im Jahr gemäht. Dort kommen alle Wildkräuter zum Blühen, die sich an der Stelle von selbst angesiedelt haben, das ist nämlich ihr idealer Standort.

So können sie gedeihen, und die Insekten, die auf diese Pflanzen als Nahrungsquelle, Eiablage- oder Überwinterungsmöglichkeit angewiesen sind, haben auf diese Weise einen guten Lebensraum. Tiere und Pflanzen sind häufig viel enger aufeinander angewiesen, als wir denken, dem wollen wir auf unserem Friedhof Rechnung tragen.

- Was auf den **Kiesstreifen** um die Kirche wächst, darf dort einfach wachsen, das sind ganz besondere, wertvolle Trockenflächen.
- Auf der Fläche neben der Kirche, bevor man die Treppe zum Bach hinunter geht, sind alte Strauchrosen vorhanden, die wir wachsen lassen. In ihrem Umfeld gedeihen einige Stauden – hier suchen wir noch nach zu diesem Standort passenden Pflanzen, die dauerhaft und insektenfreundlich sind. Die Aussaat von Wildkräutern hat sich dort nicht bewährt.
- Manches, was bisher als **Unkraut** bezeichnet wurde (und im Gemüsebeet vielleicht nicht willkommen ist) wird aber hier blühen dürfen und Bestandteil eines natürlichen Lebensraums sein.
- Am Friedhofsrand beim Urnengräberfeld wird eine Totholzhecke wachsen, die Lebensraum ist für viele Kleinlebewesen, Insekten, Vögel, Eidechsen, Igel und andere Tiere.

Die Ausstrahlung eines Friedhofes und seine Biodiversität wird jedoch auch maßgeblich von den Gräbern bestimmt.



Foto: Michael Menzinger

Grabpflege

Sie haben vielleicht bemerkt, dass die **drei historischen Gräber** rechts neben dem Eingang zur Kirche inzwischen anders bepflanzt wurden.

Dort sind wir, das Umweltteam der Kirchengemeinde, dabei, drei unterschiedliche Beispiele für nachhaltige Grabgestaltung anzulegen. Wir experimentieren noch, welche Pflanzen sich am besten eignen, den Standort mögen und auch über das Jahr schön anzusehen sind.

Die Gräber sind insektenfreundlich, pflegeleicht und klimaangepasst bepflanzt.